

Gelbe Füße für mehr Sicherheit

Gemeinsame Aktion von Ratsfrau Michaela Becker und Polizist Jürgen Henze / Schüler in verkehrter Richtung unterwegs

VON GUIDO SCHOLL

LAUENAU. Normalerweise sind Farbdosen für die Polizei ein Ärgernis. Auch Politiker sind gemeinhin nicht erfreut, wenn sie das Ergebnis von Farbsprühereien im öffentlichen Bereich entdecken. Doch jetzt haben der Kontaktbeamte Jürgen Henze und Ratsfrau Michaela Becker in Lauenau selbst zur Dose gegriffen und Straßen und Wege besprüht. Und zwar, um mehr Sicherheit für Schüler zu erreichen.

Das Projekt Gelbe Füße gibt es bereits seit einigen Jahren im Flecken. An potenziell gefährlichen Stellen der wichtigsten Schulwege sollen die Markierungen den Jungen und Mädchen die Stellen anzeigen, an denen sie zuerst warten und den Verkehr beobachten sollen, um dann sicher die Straße zu überqueren.

Probleme an der Molkereistraße

„Die Gelben Füße helfen besonders den Schulanfängerinnen und Schulanfängern, Gefahrenstellen zu erkennen und den empfohlenen Schulweg zu nutzen“, betont Becker. Während des Aufbringens der Markierungen sei aufgefallen, dass zahlreiche Kinder in der Molkereistraße entgegen der erlaubten Fahrtrichtung mit ihren Rädern unterwegs sind. Auf solche durchaus gefährlichen Ge-



Kontaktbeamter Jürgen Henze beim Aufsprühen von Gelben Füßen.

FOTO: PRIVAT

wohnheiten sprach Henze die Schüler in den ersten Wochen des Unterrichtsjahres an.

Der Kontaktbeamte sieht die zuletzt auch im Bauausschuss kritisch diskutierte

Kreuzung Coppenbrügger Landstraße/Carl-Sasse-Straße/Am Markt mit großer Sorge.

„Alle Schüler sagen, sie finden das Überqueren gefährlich“, betont Henze. Das von der Poli-

tik mehrheitlich bevorzugte Stoppschild an der Coppenbrügger Landstraße hält er aber nicht für die Lösung des Problems, ebenso wenig die von den Grünen geforderte Ampel.

Tempo 30 und Zebrastreifen

Sinnvoller wäre es aus seiner Sicht, hinter der Molkereistraße bis einschließlich des neuen Doppelkreuzels eine Tempo-30-Zone einzurichten. Dort würde automatisch Rechtsvor-Links gelten, weshalb alle Verkehrsteilnehmer umsichtiger fahren müssten. Außerdem rät Henze zu einem Zebrastreifen an der dortigen Querungshilfe.

Ein weiterer kritischer Punkt ist für den Kontaktbeamten die Überquerungssituation am ZOB in Richtung Parkplatz an der Kita. Die Schüler meiden den Weg bis zum Zebrastreifen am Kesselhaus und gehen direkt über die Straße. Auch wegen der Busse ist dort viel Verkehr, weshalb es zu gefährlichen Situationen kommen kann.

Und wie an nahezu allen Schulen sind die Elterntaxis ein Problem. Die Lauenauer Lösung könnte darin bestehen, die Straße im Hausweidenfeld zur Einbahnstraße zu machen. Eine bauliche Veränderung wünscht sich Henze ferner am Übergang vom Oberen Triftweg zur Gartenstraße.